

ÜBER UNS

Was machen wir?

Als gemeinnütziger Verein fördern wir mit der MST einerseits in Brasilien Entwicklungsprojekte – überwiegend im Bildungsbereich. Andererseits versuchen wir in Vorträgen, Artikeln und Ausstellungen auf die Situation der Landbevölkerung in Brasilien und die Ausbeutung des globalen Südens hinzuweisen. Wir stehen als Ansprechpartner für Kontakte zur MST zur Verfügung und begleiten gelegentlich konkrete Landkonflikte.



Wer sind wir?

Unser Verein besteht aus Einzelpersonen und Ortsgruppen, die sich mit der MST und ihrem Anliegen solidarisieren. Wir haben einen kirchlichen oder gewerkschaftlichen Hintergrund, sind global denkende Kleinbauern oder kommen aus der Entwicklungszusammenarbeit. Wir haben Zeit in Brasilien verlebt, sind dort Menschen aus der MST begegnet oder haben in Zeltlagern deren Lebensweise erfahren. „Amigos do MST“ gibt es auch in anderen Ländern. Bedeutsam für deren Gründung war das Massaker von Eldorado de Carajás (1996) und daraufhin der gemeinsame Aufbau der Bundesschule Florestan Fernandes (ENFF). Wir arbeiten eng mit anderen Brasilien-Solidaritätsgruppen, NGOs und der Via Campesina zusammen.

Wie mitmachen?

Für unsere Entwicklungsprojekte und für unsere Bildungsarbeit sind wir auf Spenden angewiesen. Jede Unterstützung bei der Übersetzung von Texten, als Begleiter der nächsten Dialogreise oder andere eigene Initiativen sind herzlich willkommen.

KONTAKT & SPENDEN

Internet: www.mstbrasilien.de
Mail: amigas@mstbrasilien.de

Adresse:

FreundInnen der brasilianischen Landlosenbewegung
MST, Deutschland e.V.
Hauptstrasse 57
79356 Eichstetten

Spendenkonto:

FreundInnen Landlosenbewegung
Volksbank Freiburg
BLZ 680 900 00 • IBAN DE 6068 0900 0000 2245 2703
Konto 22452703 • BIC GENODE61FR1
Verwendungszweck: Spende MST, [Name, Vorname]

Alle Spenden kommen ausschließlich der Finanzierung von Projekten zugute. Der Verein selbst wird ehrenamtlich geführt.

Sollten Sie gezielt ein spezifisches Projekt unterstützen wollen, geben Sie bitte den entsprechenden Projekttitel als Verwendungszweck an.

Unser Verein ist mit Bescheid vom 4. Juni 2014 erneut durch das Finanzamt Freiburg-Land als gemeinnützig anerkannt, von der Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit und berechtigt Spenden anzunehmen, sowie Spendenquittungen auszustellen.

Steuernummer: 07033/40003

Vereinsnummer (Amtsgericht Freiburg i.B.): 3923

Vorstand: Benjamin Bunk, Manuel Graf, Wolfgang Hees



FreundInnen der brasilianischen Landlosenbewegung MST, Deutschland



Movimento
dos Sem Terra (MST)

PROJEKT:



Ausbildung von Frauen in Zeltlagern der MST (Nord-Minas)

FreundInnen
der brasilianischen
Landlosenbewegung
MST, Deutschland e.V.

PROJEKT: AUSBILDUNG VON FRAUEN IN ZELTLAGERN DER MST

Am Herzen liegt uns ein kleines Projekt im Norden des Bundesstaates Minas Gerais.



Diese Region zeichnet sich aktuell durch besonders viele und heftige Landkonflikte aus (u.a. das Massaker von Felisburgo). Ursachen sind Verschiebungen der Agrargrenze und die verändernde Landnutzung bei traditioneller Siedlungsstruktur.

Das von Aktivist_innen vor Ort gegründete Projekt versucht durch Seminare, Alphabetisierungskurse und Vernetzungstreffen die Frauen in den Zeltlagern zu unterstützen. Es wird bspw. Grundwissen über Alltagsmedizin und Kostenkalkulation bei Produkten für den regionalen Markt vermittelt. Außerdem werden Baumaßnahmen, wie die Errichtung einer Bäckerei unterstützt.

Durch dieses Projekt wird es den Familien ermöglicht, früh auf eigenen Füßen zu stehen.



Die Lage in den Zeltlagern ist besonders riskant. Die unbürokratische Unterstützung in Form von Spenden statt Projektmitteln ist enorm wichtig.



ESCOLA NACIONAL
FLORESTAN
FERNANDES

Haben Sie Fragen? Melden Sie sich gern. Neben diesem Projekt fördern wir vor allem den Ausbau der Bundesschule Florestan Fernandes (ENFF). Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist der Süd-Nord-Dialog mit der MST.

[Aktuelle Infos: www.mstbrasilien.de]

MOVIMENTO DOS SEM TERRA (MST)

Die MST gründete sich vor 30 Jahren als Reaktion auf Landflucht und ungleiche Landverteilung. Seit dem Ende der Militärdiktatur ist sie die stärkste zivilgesellschaftliche Kraft in Brasilien und Symbol für dessen Demokratisierung.

Im Kern besetzt die Bewegung Großgrundbesitz, sei es brachliegendes Spekulationsobjekt oder mit schwerwiegenden Verstößen gegen Umwelt- und Arbeitsgesetze. In der Folge kommt es entweder zur staatlichen Anerkennung durch die Agrarreform, oder zur Vertreibung durch Privatmilizen und Militärpolizei. Ziel der Aktivist_innen ist das eigene

Stück Land. Gemeinsam setzen sie sich für eine ökologisch-kleinbäuerliche Landwirtschaft ein: über Kleinkredite, Quoten in der öffentlichen Be-



schaffung, durch Agrarkooperativen und eigene Vertriebsnetze. Die MST betreibt knapp 3.000 Schulen und ermöglicht den Aktivist_innen Ausbildung und Studium. Normative Orientierungen sind dabei Menschenrechte, Bildungsgerechtigkeit, Gleichberechtigung und Nachhaltigkeit.

Übergeordnetes Ziel der MST ist eine demokratische Entwicklung des von extremer Ungleichheit geprägten Brasiliens. Im Vordergrund stehen Forderungen nach einer neuen Agrar- und Umweltpolitik, dem Ausbau des Bildungswesens und dem Aufbau eines Rechtsstaates. Sie arbeitet eng mit anderen Akteuren auf dem Land und in Städten zusammen und ist in der Via Campesina gegen die globale Vorherrschaft des Agrobusiness aktiv.

LANDFRAGEN IN BRASILILIEN

Die Agrarreform ist seit Jahrzehnten zentrales Thema brasilianischer Politik, doch die staatlichen Bemühungen sind unzureichend. Die MST hat dagegen viel bewirkt. Rund 400.000 Familien kamen zu Landbesitz, weitere 90.000 arbeiten derzeit auf besetztem Land. Das sind knapp zwei Millionen Menschen, die nun von ihrem Land leben.

Aktuell ist der ländliche Raum einem drastischen Wandel ausgesetzt. Die Regierung subventioniert das exportorientierte Agrobusiness und weicht die Umweltgesetzgebung auf, um neues Land und billige Energie durch Staudamm-



projekte zu gewinnen. So schreitet die Konzentration von Land in der Hand weniger voran. Der Klimawandel wirkt sich

auf Lebens- und Anbauweisen aus. Heftige Extremwetterlagen in kürzeren Abständen sowie degradierte Flächen nehmen zu. Land wird zu einem raren Gut. Nahrungsmittel werden teurer. Zugleich verschieben industrielle Anbaumethoden, Pestizide und Gentechnik bisherige Agrargrenzen. So führen der Sojaanbau für die Futterindustrie in Europa, der Zuckerrohranbau für Agrokraftstoffe oder die Gewinnung von Zellulose aus Eukalyptus zu lokalen Konflikten. Im Widerstand gegen diese politisch gesteuerte Entwicklung werden die Bewegungen durch konservative Kräfte, multinationale Unternehmen und Teile der Justiz kriminalisiert. Ein Stolperstein des Fortschritts?